

# Freie Presse

Bezugspreis:  
Die Abhebepflichten Monatsabgabe 8 Mr., Ausgabe 1.50 Mr., f. d. Mittwoch 1.50 Mr., f. d. Mittwoch und Samstag, Rummel die Zeitung 6 Mr., Ausland 8 Mr. Für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen.

Bezugspreis:  
In Lodz und nächster Umgebung wöchentlich 4 Mr.  
— Pf. und monatlich 16 Mr.  
Durch die Post bezogen kostet sie 16 Mr. monatlich.  
Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Eigene Vertreter in: Aleksandrow, Bielsk, Cheim, Kalisch, Komin, Konstantynow, Lipno, Lubianiec, Lublin, Sosnowice, Tomaszow, Turek, Włocławek, Zduńska-Wola, Zgierz.

Nr. 91.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86.

3. Jahrgang

## Die Judastat.

Seit fast zwei Jahrtausenden begeht die Christenheit jedes Jahr feierlich den Todestag des Bröckten, der je gelebt, und jedesmal, wenn dieser Gedenktag herannahm, wird unsere Seele vor der hohen Tragik jener Stunde bis aufs tiefste erschüttert. Wir durchleben gleichsam noch einmal im Geiste den letzten Akt dieses gewaltigen aller Dramen, die die Weltgeschichte kennt. Der schnelle Wechsel der entscheidungsvoollen Ereignisse der letzten Lebenswoche des Weltenlöbers ist es, der mit seiner gewaltigen Wucht auf uns einwirkt. Enthält doch diese kurze Spanne Zeit ein ganzes Leben: von dem höchsten Gipfel des Jubmes und der vollsten Manneskraft bis zu dem tiefsten Spott und dem schmachvollsten Tode herab, von dem begeisterten "Hosanna" bis zu dem sonnlich-hohevollen "Kreuzige ihn".

Mit der Leidens- und Sterbegeschichte Jesu ist auch der Name seines Jüngers Judas unzertrennlich verknüpft. Wahrend viele andere treue Jünger nur recht wenig bekannt geworden sind, wird der Name des Verräters immer genannt werden, solange es Christen geben wird. Gewiß würden die meisten der Jünger Jesu auf solche traurige Verhülltheit verzichtet und es vorzugsweise haben, gar nicht genannt zu werden, als in Verbindung mit dem Verrat ihres Meisters. Die Tat des Judas ist auch das verabscheunigswürdigste Verbrechen, das von einem Menschen begangen wurde. Aber auch die Tat an sich ist verdammenswert. Dürfen wir den Menschen, der sie verübt hat, ebenfalls verdammen, ohne nur im entferntesten die Beweggründe zu kennen, die ihn in diesem Schritt veranlaßt haben? Nur die nachgewiesene böse Absicht hätte Judas zu dem großen Verbrecher stempeln können, zu dem ihn die Nachwelt gespöttelt hat. Unterziehen wir an der Hand der gegebenen Tatsachen die "Handlung des Judas" einer eingehenden psychologischen Beleuchtung, so werden wir wohl schmerlich bei dem harten Urteil über ihn beharren können.

"Der Geiz ist die Wurzel alles Übel's" sagt das Sprichwort, und dieses Laster hat die Überlieferung auch als den einzigen Grund angenommen, der Judas zu dem Verrat getrieben haben könnte. Kann man aber annnehmen, daß der Geiz allein einen Menschen unter den gegebenen Verhältnissen zu einem so himmelchreichen Verbrechen hinreisen könnte? Wohl kaum. Hier liegen die Gründe tiefer. Es steht geschicklich fest, daß Jesus auf jeden, der mit ihm in Verbindung kam, wenn er nicht gerade Priester oder Pharisäer, also von vornherein gegen ihn eingenommen war, einen gewaltigen Einfluß ausübte. Der Kraft seiner hohen Persönlichkeit konnte selten jemand widerstehen, und seine Jünger waren aus diesem Grunde dank der lieben Begeisterung für ihren Meister durchglüht. Auch Judas wird hierin keine Ausnahme gebildet haben, um ihm, wie die anderen Jünger, nachzufolgen? Vielleicht hat gerade dieser feste Glauben an die Allmacht ihres Meisters, die zu bewundern sie gern Gelehrtheit hatten, einen von den Jüngern zu der unüberlegten Tat bewogen.

Sie glaubten den Worten Jesu, daß das Glück nahe herbeigekommen sei, doch verstanden sie den wahren Sinn dieser Worte nicht. Sie hofften auf ein nach irdischem Muster eingerichtetes Reich, in dem Jesus ihr König sein sollte. Sie erwarteten nun nichts heiliger als das Kommen dieses neuen Reiches. Wenn Jesus zu ihnen über sein künftiges Leiden und Sterben sprach, so wurde ihre Seele zwar von der liebsten Trauer erfüllt, doch vermochten sie nicht, sich an dem Gedanken aufzuhalten, daß der allmächtige Meister freiwillig den Tod daransetzen würde, um Sie hofften vielmehr, daß Jesus in dem Augenblick, da die jüdischen Machthaber Hand an ihn legen würden, das verheiligte Reich aufrichten würde. Judas glaubt nicht daran, daß sich Jesus ein Leid zufügen lassen könnte, er ist vielmehr so überzeugt, daß er hineht und den Pharisäern und Priestern seinen Aufenthaltsort für dreißig Silberlinge verrät, um auf solche Weise das Kommen des Himmelreiches zu beschleunigen. Ja, er geht in seiner verbündeten Harmlosigkeit so weit, Jesus unter den Jüngern durch den sogenannten Judaskuss den Höschern kennlich zu machen. Und als ihn dann seine Erwartungen täuschen, als er sieht, daß Jesus alles geduldig

über sich ergehen läßt, statt mit Feuer und Schwert dagegenzutragen, da übermannst ihn die Verweisung; er geht zu den Hohepriestern und wirft ihnen das Geld vor die Füße. Da er aber seine Tat nicht mehr rückgängig machen kann, will er den Schmerz und den Tod seines Meisters nicht überleben; er geht hin und er hängt sich.

Blicken wir uns in der Gegenwart um, so können wir mit Bedauern feststellen, daß es an wahren Judaselen nicht mangelt. Gibt es nicht Leute genug, die beispielsoweise ihr Volkstum verleugnen und ihre Volksgenossen verraten, um einen Lohn, der hinter demjenigen des Judasverräters noch weit zurücksteht, und ohne auch nur einen wichtigen Entschuldigungsgrund auf ihrer Seite zu haben? Damit auch

der Judaskuss nicht fehle, tragen sie den Vertratenen gegenüber eine freundliche Miene zur Schau, um hinter dem Rücken desto sicherer ihr schändliches Vorhaben durchzuführen zu können. Werden sie es auch verantworten können, wenn einst ihre Kinder über das heiligste Erbe ihrer Väter Rechenschaft von ihnen verlangen werden? ... — zk.

## Die bolschewistische Gefahr.

Die letzten Ereignisse in Deutschland, Danzig und Dänemark haben diejenigen, die über die bolschewistische Gefahr, die Europa droht, immer noch ein unglaubliches Lächeln hatten, doch wohl an der Überzeugung verloren, daß die rote Welle unaushaltbar vordringt. Trotz der heldenmütigen Abwehrmaßnahmen der polnischen Armee, die gerade jetzt in erbitterten Kämpfen mit den Truppen stehen, deren Führer nur die eine Aufgabe kennen, ihre Idee der ganzen Welt aufzuzwingen, hat es den Anschein, als ob der Ansturm des Bolschewismus auf Westeuropa leider nicht mehr aufgehalten werden kann. Es hat bereits weite Arbeitskräfte in Deutschland, Frankreich und England erfaßt und es werden strenge, zielbewußte Maßnahmen erforderlich sein, um einen Damm gegen ihn auszurichten.

Wir wollen nicht näher auf die mißglückten kommunistischen Manöver in Polen eingehen, müssen aber feststellen, daß sich auch in unserem Lande die Anhänger der "Roten Internationale" rühren.

### In Danzig

waren schon Ende voriner Woche Gerüchte verbreitet, daß von sozialistischer Seite ein Putsch beabsichtigt sei. Flugzettel der Unabhängigen und Kommunisten riefen die "Arbeiter, Arbeitslosen und Frauen" zu einer Versammlung nach dem Neumarkt auf, wo gegen die "reaktoräre Hochstut im Freistaat Danzig" demonstriert und nachstehende Forderungen aufgestellt werden sollten:

1. Auflösung aller reaktionären Militärformationen, der Einwohnerwehr und der Technischen Notbefe.
2. Freilassung aller politischen Gefangenen.
3. Sofortige Aufhebung des Streikverbots.
4. Sofortige Aufhebung des Entwurfs d. Gewerbelöse fürsorge. Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung um 50%, und Weiterzahlung der Winterbeihilfe.
5. Wiedereinstellung aller gemäßregelten Arbeiter der Reichswerke, der städtischen Betriebe und der Schichauwerke.

Der Oberkommissar von Danzig Sir Reginald Tower richtete eine öffentliche Warnung an die Veranstalter dieser Versammlung, in der es u. a. hieß: Da die Einheitsverband der Versammlung in nicht mißzuverstehender Weise zum Ausdruck gebracht haben, daß sie den Kampf um die Amtsstufen und die Räte regieren anstreben und die Räte regieren anstreben wollen, muß ich alle ordnungsstrebenden und besonnenen Elemente der Einwohnerchaft von der Teilnahme an diesen Bestrebungen abdrücklich warnen.

Die Einwohner des Gebietes der zukünftigen Freien Stadt Danzig müssen sich jederzeit vor Augen halten, daß nur die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung die Erfüllung meiner hohen Aufgabe ermöglicht, die Selbstständigkeit Danzigs zu bewahren und die Grundlagen für seinen wirtschaftlichen Aufschwung und für eine bessere Zukunft seiner Bewohner sicherzustellen.

Unruhen, Gewalttätigkeiten und Umsatzbewegungen hingegen können den wirtschaftlichen Aufschwung und die politische Selbstständigkeit Danzigs schwerer gefährden, als es einzelnen Teilen der Bevölkerung bisher scheinbar zum Bewußtsein gekommen ist.

An alle Teilnehmer der Versammlung auf dem Neumarkt richte ich daher die dringende Mahnung, sowohl während der Versammlung, als auch nach ihrer Beendigung Ruhe und Ordnung zu halten und sich zu einem Gewalttätigkeiten hinzuholen zu lassen. Störungen der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit müßte ich mit allen Mitteln entgegenstehen."

Die Versammlung am Neumarkt muß trotz der Warnung Tower nicht so ruhig verlaufen sein, denn die polnische Telegraphenagentur meldete in der gestrigen Nacht, daß die Unabhängigen und Kommunisten dem Oberkommissar Tower ein Ultimatum stellten, in dem sie die sofortige Zurückziehung der Entente-truppen verlangen, wodurchfalls der Generalstreik ausbrechen werde.

### In Dänemark

hat die republikanische Bewegung, deren Gipelpunkt vorläufig ein Ultimatum an den König und die Drohung mit einem Generalstreik zu sein scheint, folgende Vorgeschichte:

Der König hatte den Ministerpräsidenten Bähle nach längeren Besprechungen über die nord-schleswigsche Politik der Regierung aufgefordert, daß die Regierung ihre Abschiedsrede einrede. Bähle lehnte dies ab. Darauf erteilte der König dem Ministerium den Abschied und beauftragte den Führer der Linksparteien mit der Bildung des neuen Kabinetts. Dieser erklärte sich zu seinem Bedauern außerstande, den Auftrag auszuführen. Darauf bat der König das bisherige Kabinett, die Geschäfte bis zur Bildung einer neuen Regierung weiterzuführen, was von Bähle aber abgelehnt wurde.

Die Gewerkschaften und Sozialdemokraten nahmen gegen ein derartiges Verhalten des Königs sofort Stellung und nannten es einen "verrückten Staatsstreich". Die Lage spitzte sich derart zu, daß der König sich mit seiner Familie in eine nahegelegene Provinzstadt begab, auf den Einspruch der Nationalen Partei gegen diese Flucht wieder nach Kopenhagen zu rückgekehrt ist. Man rechnet mit der Abdankung des Königs.

In diesen Vorgängen sind auch Anzeichen einer bolschewistischen Gefahr zu erblicken, und vielleicht ist die "Rote" recht unterrichtet, wenn sie behauptet, daß von bolschewistischer Seite aus alles mögliche getan werde, um eine Weltrevolution hervorzurufen.

Volen hat vernünftig gehandelt, als es die russischen Friedensangebote dahin beantwortete, daß es zum Frieden bereit sei. Es wäre auf, wenn dieser Friede auch zustande käme. Das polnische Reich darf daran gedacht wird, Friedensverhandlungen mit Sowjetrussland zu führen, nicht auch aus der Meldung eines polnischen Blattes hervor, wonach als Delegierte Polens voraussichtlich vier Gejagte ordneten entsendet werden sollen. Diese würden sein: Dąszyński (P. P. S.), Stanislaw Grabski (Nationaler Volksverband), Kamieniak (Nationaler Volksvereinigung) und Rataj (Wolkspartei). Als Vertreter der Regierung werden bisher Minister Patel und der ehemalige Minister Wasilewski genannt. Hoffen wir, daß die Verhandlungen zu einem guten Ergebnis führen.

— se.

### Deutscher Einmarsch in das Ruhrgebiet?

Paris, 30. März. (Pat.)

In der Note der amerikanischen Regierung, die dem französischen Ministerpräsidenten in der Frage des Ruhrgebietes überreicht worden ist, wird erklärt, daß die Wahlgewählte Regierung keine Bedenken gegen eine Befreiung dieses Gebiets durch deutsche Truppen habe, andererseits würden Schwierigkeiten entstehen, wenn die Entente-truppen weitere Territorien besetzen wollten.

Der "Matin" demonstriert die Gerüchte, wonach die französischen Truppen die Absicht hätten, Frankfurt a. M., Darmstadt und die Umgegend zu besetzen. Millerand habe erklärt,

die französischen Truppen hätten keinerlei derartige Befehle erhalten. Die Befreiung werde aber auch ohne Einverständnis der Verbündeten erfolgen, wenn in der neutralen Zone am rechten Rhein der deutsche Truppen in einer größeren, als der erlaubten Anzahl erscheinen sollten. Der deutsche Gesamtsträger in Paris habe erklärt, daß die gegenwärtige deutsche Regierung nicht die Absicht habe, die Zahl ihrer Truppen im Ruhrgebiet zu vergrößern.

### Das Chaos in Deutschland.

In Deutschland ist auch die neue Regierung mit dem Mehrheitssozialisten Müller als Reichskanzler noch nicht ins Land gewesen, die kommunistische oder sozialistische Bewegung zu unterdrücken. In Düsseldorf sind die Kommunisten noch wie vor am Kubir. Sie haben, wie aus Berlin gemeldet wird, den dortigen Polizeigebäude, der aus Mehrheitssozialisten, Unabhängigen und gemäßigten Kommunisten bestand, verhaftet und einen rein kommunistischen Polizeigebäude eingesetzt.

Das Berliner "Acht-Uhr-Abendblatt" meldet, daß die Vertreter der Berufsverbände und drei sozialistischen Parteien eine Sitzung abgehalten haben, in der beschlossen wurde, der Reichsregierung folgendes Ultimatum zu stellen:

1. Es verpflichtet der Vertrag von Bielefeld;
2. Die Truppenbefehle, die diesen Vertrag verleben, sollen zurückgezogen werden;
3. General Walter muß abberufen werden.

Außerdem soll ein 48stündiger Termin zur Durchführung des Bielefelder Vertrages festgesetzt werden.

Vieler Teile Deutschlands sind vom Generalstreik bedroht. Die Vertreter der Frankfurter Arbeiterschaft haben beschlossen, sofort in den Generalstreik einzutreten, falls die Reichswehr in das Ruhrgebiet einmarschiert sollte. Der Polizeiausschuss für Schlesien hat ebenfalls ein Ultimatum an die Regierung gerichtet, in dem die Zurückziehung des Ultimatums der Regierung an die Arbeiter der Rheinprovinz und Westfalen gefordert wird.

In Duisburg drohen Arbeiterruhen auszubrechen, da in den Fabriken noch keine Löhne gezahlt wurden. Die Soldaten haben auch nur die Hälfte ihrer Löhne erhalten. Die städtischen Beamten streiken, weil der Erste Bürgermeister interniert worden ist.

### Die Auslieferungsfrage.

Paris, 30. März. (Pat.)

Das "Petit Journal" meldet aus London, daß die Antwort des Obersten Rates auf die letzte Note Hollands in der Frage der Auslieferung Kaiser Wilhelms nach Paris gesandt wurde, wo sie noch formelle Änderungen erfahren. Die Vertreter Frankreichs und Englands in Holland haben gestern gemeinsame Schritte bei der holländischen Regierung unternommen. In der Antwort der Entente an Holland wird u. a. gefragt sein, daß der Aufenthalt des Ex-Kaisers in der Nähe der Grenze zu unerwünschten Kompplikationen führen könne. Die holländische Regierung wird gewarnt, daß sie die Verantwortung für eine ungenaue Aussichtnahme des Kaisers wird tragen müssen.

Zum englischen Unterhaus richtete Balfour an den Ministerpräsidenten die Frage, ob im Falle einer ablehnenden Antwort der holländ-

ischen Regierung es nicht angebracht wäre, Kaiser Wilhelm in den Anklagezustand zu versetzen und ihn contumaciam zu verurteilen. Lloyd George antwortete, daß die Befürchtungen hier grundlos seien.

### Ginberufung französischer Reserveoffiziere.

Berliner, 30. März. (Pat.)

Deutsche Blätter melden aus Basel, daß der französische Kriegsminister in einem geheimen Befehl zahlreiche Reserveoffiziere zum Heeresdienst einberufen habe. Frankreich bereite eine Reservearmee für den Osten vor. Es handle sich in erster Linie um Oberschlesien.

## Sotales.

Lodz, den 1. April.

### Gründonnerstag.

Heute begeht die christliche Kirche den Tag der Einsetzung des hl. Abendmahl. Der vollständliche Name Gründonnerstag, der etwa seit 1200 vorkommt, ist noch nicht aufgestellt. Möglicherweise röhrt er von der am heutigen Tage vielerorts üblichen Elite, Frühlingskräuter zu gießen, her. Es ist aber auch möglich, daß die ersten Mestgewänder, die am heutigen Tage früher gebraucht wurden, den Anlaß zu der Namensbildung gegeben haben.

In der katholischen Kirche wird die Sitte des Fußwaschens am Gründonnerstag selbst zum Andenken an die hundertwürdige Fußwaschung zu Jerusalem. In Warschau wird sie an 12 Kreisen vom Erzbischof vorgenommen, in Rom vom Papst. Vor dem Kriege, als noch die Throne von Bayern und Österreich-Ungarn standen, waren die Fußwaschungseremonien zu München und Wien, die vom König bzw. Kaiser und deren Gemahlinnen an zwölf ehrenwürdigen Greisen und Greistinnen vorgenommen wurden, glänzende Feierlichkeiten, zu denen sich alles drängte, was auf Vornehmheit und Reichtum Aufschluß erhob. Die Fußwaschung sollte die Demut der gekrönten Häupter befunden, die sie nicht zu gut dünkteten, den ärmsten ihrer "Untertanen" den "Liebesdiest" der Fußwaschung zu erweisen.

Selbstverständlich war es aber eine bloße Zeremonie, die dazu diente, die Nacht und den Ponys der Gewaltigen dieser Welt in all ihrem Glanze erstrahlen zu lassen.

Der einzige weltliche Fürst, der heute noch eine Fußwaschung vornehmen wird, ist der König Alfons XIII. von Spanien. Außer ihm sind es nur noch die Kirchenfürsten, die am heutigen Tage Gelegenheit nehmen werden, unter dem Deckmantel der Demut ihren bewundernden Schäften all ihre glänzende Macht vorzuführen.

Schwer wird es wohl halt n. heute die achtwürdige Sitte des Stiefvateckens zu über. Nicht jedermann ist im Stande, seinen Kindern die buntgesärbten Eier zu besorgen, die der Osterhase ins Nest legen muß. Selbst die Hühner, die sind so teuer, daß nur diejenigen Kinder sie heute finden werden, die in der Wahl ihrer Eltern sehr vorsichtig waren. Ostereltern aus Zucker oder Schokolade gar werden, nur ganz besonders bevorzugte Kinder vom Osterhasen erhalten.

Das ist nicht schön von ihm! AK

Vom Deutsch-katholischen Gottesdienst für alle Katholiken in Lodz, deren Muttersprache deutsch ist, finden bekanntlich seit längerer Zeit in der hl. Kreuz-Kirche jeden Sonntag von 10 bis 11 Uhr Gottesdienste mit deutscher Predigt statt. Die deutschsprachenden Katholiken aller Gemeinden werden hierauf nochmals aufmerksam

gemacht und zum Besuch herlich eingeladen. Der Gottesdienst an den zwei Osterfeiertagen beginnt gleichfalls um 10 Uhr. Am 1. Feiertag wird die hl. Messe durch Gesangseinlagen unter Cello und Orgenbegleitung einen besonders feierlichen Charakter haben.

Der Spätmarsch der Schwarzaarbeiter. Vom Magistrat wird uns geschrieben: Die Verpflegungsdeputation der Stadt Lodz hat den Schwarzaarbeitern im Auftrage der Feierlager ein Lebensmitteldeputat von 15 Pfund Mehl für die Person zuerkannt. Infolge eines Misverstandnisses erklärte ein Mitglied der Verpflegungsdeputation den Arbeitervertretern, daß das Deputat 18 Pfund betragen werde. Nach Beendigung der Berechnungen stellte es sich aber heraus, daß nun die Arbeiter wirklich 18 Pf. Mehl erhalten, würde die übrige Bevölkerung der Stadt Lodz überhaupt kein Mehl erhalten können. Zwischen halten aber schon die Arbeiter verschiedener Fabriken an 18 Pfund Mehl erhalten; die zu viel erhaltenen 4 Pfund werden ihnen von dem nächsten Deputat abgezogen werden. Es ist hierbei zu bemerken, daß die Schwarzaarbeiter bereits vor einigen Monaten auf den für die Bevölkerung der Stadt bestimmten Vorräten 5 Pfund Mehl erhalten haben. Auch diese Menze möglichen von dem gegenwärtig zur Ausfolgung gelangenden Deputat abgezogen werden. Der Standpunkt einzelner Arbeiter rächt ihnen durchaus keine Ehre. Als sie trocken auf die Ausfolgung des 18 Pfund-Deputats bestanden und man sie darauf aufmerksam machte, daß in diesem Falle vor allem die arbeitslosen Bevölkerung geschädigt werde, erklärten sie, daß die Arbeitslosen sie überhaupt nichts angingen!

m. Die Lohnbewegung in Lodz. Der Berufsverband der Arbeiter in der Holzindustrie forderte in Bildung mit der neuen Lohnlage die Regelung der Lohnverhältnisse der von dem Magistrat beschäftigten Holzarbeiter.

Die katholischen Altersstiftungen und Kapitalisationsarbeiten wurden bereits wieder aufgenommen. Die hier früher beschäftigten Arbeiter, die während des ganzen Winters Aufschluß erhalten haben, wurden wieder eingesetzt. Die Unterstiftungsarbeiter werden nach und nach wieder abgezogen werden.

m. Stadtdirektor von der Wallack verstorben wird der flüchtige Leiter der städtischen Bildungsbereitung Ing. Romuald Bejorczykowski, der sich Unterschlagungen im Amt zu schulden kommen ließ.

Zulogen für Gerichtsbeamte. Das Justizministerium teilte dem Vorsitzenden des Lodzer Bezirksgerichts mit, daß auf Grund eines ministeriellen Beschlusses, den gegenwärtig im Dienste befindlichen Gerichtsbeamten eine zeitweilige Lohnzulage bewilligt wurde, die für die verschiedenen Beamtenklassen von 100 bis 400 Mark monatlich beträgt. Die Auszahlung dieser Lohnzulagen werden neben den am 28. Juli 1919 und 27. Januar 1920 bewilligten außerordentlichen Lohnzulagen bis zur ceschischen Regelung der Gehälter fortgesetzt werden.

Um die Gleichberechtigung der Juden. Wie jüdische Blätter berichten, soll am Sonnabend zwischen Vertretern des Innerministeriums und dem jüdischen Sejmabgeordneten Hartoglsch eine längere Konferenz stattfinden. Hartoglsch forderte im Namen aller jüdischen Sejmabgeordneten die Befreiung aller für die Juden bestehenden rechtlichen Beschränkungen. Die Vertreter des Ministeriums erklärten, daß die Regierung sonst nichts dagegen einzuwenden habe, nur könne sie sich nicht mit der Ungültigkeitserklärung der jüdischen Gemeindeschulden, die für die Heilung kranker Juden in den allgemeinen Spitälern entstanden sind, einverstanden erklären. Der Abg.

ter! fiel Erhard seiner Stiefmutter ins Wort. "Stiefmutter und Stiefvater waren mir stets feindlich gesinnt, ihre Absicht ist es ja nur, uns beide zu entziehen!"

Fran Hedwig wurde bei diesen Worten ihres Stiefohnes bleich. "Ist es so weit gekommen, daß deine Sohn mich in deiner Gegenwart beleidigen darf? sage sie mit bebender Stimme. "Ich bin mir bewußt, immer gerecht gegen ihn zu sein. Erhard muß wohl annehmen, daß du wenig Siebe für mich übrig hast, wenn er anstrebt, ich sprechen darf!"

"Er darf es nicht!" stieß der Steinmeier mit drohender Stimme hervor. "Ich verlange von dir, Erhard, daß du deiner Mutter sofort Abschied leistest!"

Ich kann es nicht! Ich habe nur die Wahrheit gesagt, denn so lange ich denken kann, fügte die Stiefmutter nur Leid und Klagen hinzu.

"Du sollst Abbitte leisten! Ich verlange es!"

"Ich kann nicht gegen meine Überzeugung handeln!" sagte Erhard bestimmt.

Der Steinmeier war dunkelrot vor Zorn. "Doch uns verläßt nicht sprechen!" sagte er einleitend, indem er sich noch einmal mit Gewalt zur Ruhe zwang. "Ich verlange von dir, daß du die unüberlegten Worte zurücknimmst, morgen mit mir in die Stadt fährst und dich um Gertrud Kramers Hand bewirbst. Fügst du dich diesen meinen Wünschen, so will ich dir verzeihen!"

"Du sprichst ja nur nach, was die das Mädchen in der Dorfschmiede vorgeredet hat," bemerkte die Stiefmutter sarkastisch. "Wenn mein Vater nicht energisch gegen dich auftritt, so bekommen wir noch eine Schwieger Tochter ins Haus, auf die wir nicht stolz sein können."

"Ich habe jetzt nur mit dir zu reden, Va-

Hartoglsch erklärte, daß die jüdischen Abgeordneten diesen Standpunkt der Regierung nicht billigen können.

Polnische Kinder sollen in England untergebracht werden. In London ist ein geplante Plan aufgestellt worden, um polnische, tschechische, polnische, österreichische und ungarische Kinder in England unterzubringen. Die Kinder sollen teils von Gemeinden, teils von Privatpersonen übernommen werden.

Die Lodzer Post, Telegraphen- und Telephondirektion wird am 1. Juli 1. J. aufgelöst und der Warschauer Direktion übertragen, daß das Deputat 18 Pfund betragen werde. Nach Beendigung der Berechnungen stellte es sich aber heraus, daß nun die Arbeiter wirklich 18 Pf. Mehl erhalten, würde die übrige Bevölkerung der Stadt Lodz überhaupt kein Mehl erhalten können.

Eilzug Paris-Warschau Am 1. April beginnt über Deutschland ein Expresszug Paris-Warschau zu verkehren.

Höchstzahl — 3 Zimmer! Das Lodzer Wohnungswamt hat dem Gesundheitsministerium eine Denkschrift unterbreitet mit der Bitte, eine Verordnung zu erlassen, daß eine auch aus mehreren Personen bestehende Familie angehört des Wohnungsmangs nicht mehr als 3 Zimmer und Küche bewohnen darf. Das Ministerium antwortete, daß es gegen diese Forderung grundsätzlich nichts einzuwenden habe. Angehört dessen wird der Lodzer Stadtvorordneten-Beratung demnächst ein diesbezüglicher Entwurf zur Begutachtung vorgelegt werden, der sicherlich auch genehmigt werden dürfte.

Ein halbes Jahr Gefängnis für eine Gehtieren. Das Lodzer Bezirksgericht verhandelte dieser Tage gegen die 30jährige Natalia Kozłowska und die 44jährige Rosalie Weltmann, von denen erste das Diebstahl und die andere der Diebstahl angeklagt war. Am 15. Juni 1919 verriet eine gewisse Paulina Zimmermann in der Wilejkastraße 23 an eine Frau, die nach Schulz rührte, ein Zimmer. Den nächsten Tag entstehen sich die Mieterin aus der Wohnung unter dem Vorwande, ihre Sachen holen zu wollen und lehnte nicht mehr zurück. Bald nach dem Weggang bemerkte die Zimmermann, daß ihr mehrere Kleidungsstücke im Gesamtwerte von 1200 M. fehlten. Nach einiger Zeit wurde wegen eines ähnlichen Diebstahls eine gewisse Natalie Kozłowska festgenommen, die beim Verhör bekannte, auch jenen Diebstahl ausgeführt und die Sachen an eine Rosalie Weltmann für 200 M. verkauft zu haben. Die Angeklagte Kozłowska verstarb während der Untersuchungshaft, weswegen gegen sie das Verfahren eingestellt wurde. Die Angeklagte Weltmann bekannte sich vor Gericht nicht schuldig; die Anklage gegen sie wurde jedoch vom Staatsanwalt annulliert. Das Gericht verurteilte die Weltmann zu 1/2 Jahr Gefängnis und zur Zahlung der Entschädigung.

Am 1. April 1920 beginnt der neue Beratung des Kreiskommunalverbands unter Leitung des Starosten M. Remiszewski, der in dem Lager von Mozyr-Jakubowice in der Petrikauer Straße 24 verschiedene Konfektionswaren und Güter für 70 000 M. aus der Wohnung der Tettig Müller in der Srednioroski 4 Kleider im Wert von 20 000 M.; aus der Wohnung des Karl Wolf in der Rawojski 18 verschiedene Sachen für 22 000 M.; aus der Lebensmittelgenossenschaft der Straßenbahngesetzten in der Tammmajewskiego 6 eine Partie Hemdenstoffe für 30 000 M.; aus dem Schuppen des David Lustig in der Aleksandrówka 25 Stoffabfälle auf die Summe von 8000 M.; aus der Wohnung des Josef Adamowicz in der Petrikauer Straße 91 verschiedene Kleider und Wäsche für 45 000 M.; aus der Nationalen Mühle in Polcie für 8000 M. Treibholz.

Gestohlen wurde: aus dem Lager von Mozyr-Jakubowice in der Petrikauer Straße 24 verschiedene Konfektionswaren und Güter für 70 000 M.; aus der Wohnung der Tettig Müller in der Srednioroski 4 Kleider im Wert von 20 000 M.; aus der Wohnung des Karl Wolf in der Rawojski 18 verschiedene Sachen für 22 000 M.; aus der Lebensmittelgenossenschaft der Straßenbahngesetzten in der Tammmajewskiego 6 eine Partie Hemdenstoffe für 30 000 M.; aus dem Schuppen des David Lustig in der Aleksandrówka 25 Stoffabfälle auf die Summe von 8000 M.; aus der Wohnung des Josef Adamowicz in der Petrikauer Straße 91 verschiedene Kleider und Wäsche für 45 000 M.; aus der Nationalen Mühle in Polcie für 8000 M. Treibholz.

Noch ögerete Erhard, es war ihm, als müßte sein Vater jetzt das Wort finden, das ihn an der Schwelle des Batherhauses zurückhielt. Aber als er in die kalten, eisernen Augen sah, die hocherfüllt in die seinem Blicken, da wußte er, daß sein Schicksal besiegt war.

Er wandte sich rasch ab und verließ das Zimmer.

Noch em Erhard alle Vorbereitungen zu seiner Abreise getroffen hatte, verließ er das Batherhaus und schlug sofort den Weg zu der Hufschmiede ein. Diesmal achtete er nicht darauf, ob er gesehen wurde, sondern trat mit dem Bewußtsein, zu völlig freier Herr seiner Entscheidung an sein, das Haus. Als er nach lächelndem Klöppen Hannis Süßchen betrat, sprang das junge Mädchen erstaunt von seiner Handarbeit auf.

"Was willst du hier?" rief sie vorwurfsvoll Erhard entgegen. "Ich bat dich doch, nicht Haus nicht mehr zu betreten."

Seine Augen leuchteten, als er sagte:

"Sieh mich an, lieber Hanni! Ich siehe jetzt als freier Mann vor dir, welchem du deine Achtung wieder schenken darfst!"

Hanni sah ihn ungläubig an.

"Wie soll ich das verstehen?"

"Ich habe mich von meinem Batherhaus losgesagt!"

In Hannis Augen blieb es auf.

"Ich wußte es," sagte sie bewegt, "daß du dich einmal auf dich selbst bestimmen würdest, und wünschte dir Glück zu deinem neuen Lebensweg."

"Nein! Entweder du gehörst oder du kannst gehen!"

Standeszeitung der Kreiswege, wozu 2 Millionen Mark benötigt werden, allein nicht tragen können. Da aber doch die Wege in gutem Zustande gehalten sein müssen, wendet sich der Kreiskommunalverband an das Ministerium für öffentliche Arbeiten mit der Bitte, um 50 Proz. der bewilligten Anleihe als staatlichen Zuschuß zu betrachten oder das im Kreise fehlende Steinmaterial zuzustellen. In der Frage der Steinzuflößung für die Aufbereitung der Wege im Lodzer Kreise, die vom Brzegitzer Kreise gebaut wurden, wurde beschlossen, daß die an diesen Landstraßen anliegenden Landwirte die Steinzuflößung kostenlos besorgen müssen. Die Arbeiter bei den vorzunehmenden Straßenarbeiten sollen 27 Mark Tagelohn erhalten. Mit den Satzungen der Gesellschaft zum Bau der Bahnlinie Lodz-Rogow-Rawaclarie sich der Kreiskommunalverband grundsätzlich einverstanden. In Verbindung damit wurde eine aus 3 Personen bestehende Kommission gewählt, die die Satzungen durchsehen und zur Bestätigung vorlegen soll. Ferner wurde beschlossen, sich an die entsprechende Staatsbehörde wegen Lieferung der Hypotheken des Lodzer Kreises aus Peitschau nach Lodz zu wenden.

Fabrikbrand Gestern am 7. Uhr früh entstand in der Formerei der Strumpffabrik von Herz Grünenberg, die sich in dem dreistöckigen Gebäude von Ida Kaschig in der Sienkiewiczastraße 72 befindet, ein Brand, der durch das in den Arbeitsräumen aufgezogene leicht brennbares Material mit großer Schnelligkeit auch den ersten und zweiten Stock erfaßte. Auf dem Brandplatz erschienen nacheinander der 1., 2. und 3. Zug der Feuerwehr mit 2 Dampfspritzen, die unter Leitung des Kommandanten Dr. Grohmann nach zweifältiger energischer Arbeit endlich des Feuers Herr werden konnten. Die Brandursache sowie der sehr bedeutsame Brandbeschaden konnte noch nicht festgestellt werden. In der Fabrik waren gegen 100 Arbeiter beschäftigt, die sämtlich arbeitslos wurden, da die Fabrik wegen der starken Beschädigung der Maschinen den Betrieb vorerst nicht wieder aufnehmen können.

Keine Nachrichten. Auf dem Geyerschen Ring wurde gestern der langgesehnte Einbrecher Zygmunt Sindurek verhaftet. Seit längerer Zeit verschwanden bei dem in der Petrikauer Straße 125 wohnhaften Eduard Heimann Kleidungsstücke für die Gesamtsumme von 8000 Mark. Gestern wurde die Tute in der Gestalt des Dienstmädchen Heimanns, Marianna Ojma, verhaftet und mit ihr ihr Geliebter der Barthe eines bei Heimann wohnhaften Offiziers, Witold Pragoff, der in Verdacht steht, an den Diebstählen teilgenommen zu haben. Ein Teil der gestohlenen Sachen wurde dem Pärchen abgerommen. Die Ojma wurde der Kleinpolizei, der Soldat der Gendarmerie zur Verhöfung gefestigt. Gestern wurde der Gläubiger der Petrikauer Straße 13 wohnhafte Josef Leszcynski wegen Teilnahme am Raubüberfallen verhaftet.

Wieder auf allen Seiten.

Die folgenden Nachrichten sind aus den Zeitungen und Zeitungen aus dem Ausland übernommen.

Die folgenden Nachrichten sind aus den Zeitungen und Zeitungen aus dem Ausland übernommen.

Die folgenden Nachrichten sind aus den Zeitungen und Zeitungen aus dem Ausland übernommen.

Die folgenden Nachrichten sind aus den Zeitungen und Zeitungen aus dem Ausland übernommen.

Die folgenden Nachrichten sind aus den Zeitungen und Zeitungen aus dem Ausland übernommen.

Die folgenden Nachrichten sind aus den Zeitungen und Zeitungen aus dem Ausland übernommen.

Die folgenden Nachrichten sind aus den Zeitungen und Zeitungen aus dem Ausland übernommen.

Die folgenden Nachrichten sind aus den Zeitungen und Zeitungen aus dem Ausland übernommen.

Die folgenden Nachrichten sind aus den Zeitungen und Zeitungen aus dem Ausland übernommen.

Die folgenden Nachrichten sind aus den Zeitungen und Zeitungen aus dem Ausland übernommen.

Die folgenden Nachrichten sind aus den Zeitungen und Zeitungen aus dem Ausland übernommen.

Die folgenden Nachrichten sind aus den Zeitungen und Zeitungen aus dem Ausland übernommen.

Die folgenden Nachrichten sind aus den Zeitungen und Zeitungen aus dem Ausland übernommen.

Die folgenden Nachrichten sind aus den Zeitungen und Zeitungen aus dem Ausland übernommen.

Die folgenden Nachrichten sind aus den Zeitungen und Zeitungen aus dem Ausland übernommen.

Die folgenden Nachrichten sind aus den Zeitungen und Zeitungen aus dem Ausland übernommen.

Die folgenden Nachrichten sind aus den Zeitungen und Zeitungen aus dem Ausland übernommen.

Die folgenden Nachrichten sind aus den Zeitungen und Zeitungen aus dem Ausland übernommen.

Die folgenden Nachrichten sind aus den Zeitungen und Zeitungen aus dem Ausland übernommen.

Die folgenden Nachrichten sind aus den Zeitungen und Zeitungen aus dem Ausland übernommen.

Die folgenden Nachrichten sind aus den Zeitungen und Zeitungen aus dem Ausland übernommen.

## Es ist die höchste Zeit

den Bezug der "Lodzer Freien Presse" für das neue Vierteljahr zu erneuern. Wer die "Lodzer Freie Presse" regelmäßig weiter erhalten will, zahlt ungezähmt den Bezugspreis (20 Mark monatlich) ein.

### Jeder Deutsche in Polen

möchte unbedingt zu den Lesern der "Lodzer Freien Presse" gehören, denn nur dieses Blatt vertritt seine Interessen. In fast jeder Stadt und in den meisten Gemeinden Polens mit deutscher Bevölkerung ist die "Lodzer Freie Presse" verbreitet. Wir wollen die Volksangehörigen in der politischen Heimat zusammenbringen. Die "Lodzer Freie Presse" soll das Unbedeutend sein, das sie alle — Handwerker und Fabrikarbeiter, Kaufmann und Arbeiter, Angestellter und Landwirt — sind. Wir wollen mitteilen, daß alle Deutschen hierzulande neu an ihrem Volkstum festhalten; wir wollen für die deutschen Sprache in Kirche und Schule auch wiederher eingetreten und immer und immer wieder beweisen, daß man ein guter Deutscher und ein ebenso guter polnischer Staatsbürger sein kann.

Die Zeit ist ernst. Die Zukunft trägt wichtige Ereignisse in ihrem Schoß. Mehr als je ist man heute verpflichtet, die Sitzung zu lesen. Es ist aber nicht ganz gleich, welche Sitzung man liest. Nur ein Blatt, das wirklich das

### Sprachrohr der Deutschen in Polen

ist, wird alle die Nachrichten bringen, die für die Volksangehörigen von Wichtigkeit sind und ihre Nähe und Wünsche der Deutschenheit zur Kenntnis bringen.

In den 15 Monaten des Bestehens der "Lodzer Freien Presse" ist sie am lebendigen Blatt von ihrem Programm abgewichen. Sie hat viel Freude und Anerkennung gewonnen, aber auch viel Widersacher gefunden und Anfeindungen, ja sogar Verfolgungen erduldet müssen. Wir sind stolz auf betoßt, letztes eingedenkt des alten deutschen Wahrspruchs: "Viel Feind, viel Erfolg! Unseren zahlreichen Freunden in Stadt und Land danken wir für die neue Anhänglichkeit und versprechen ihnen, auch in Zukunft

stets unser Bestes zu geben.

Mit diesem Vorjahr treten wir ins neue Vierteljahr ein und bitten alle unsere Leser, auch weitgehend für uns zu werben, damit der Geist der Versöhnung und Einigung aller Deutschen in Polen in immer weitere Kreise hineingetragen werde.

"Lodzer Freie Presse".

## Theater und Konzerte.

"Freie Bühne" (Bachodnitsa 53). Uns wird geschildert: Das erste Gaffspiel der vorzülichen Schauspielerin Hanna Köhler-Richter in den Osterfeiertagen hat bereits das größte Interesse wachgerufen. Der Künstlerin geht ein glänzender Aufstieg voraus. Ein Leipziger Kritiker schreibt über Hanna Köhler-Richter als Köhlwirrin: "Ihr Spiel war frisch, lebenswarm und natürlich. Sie ist im Besitz einer tölpilischen Komik, die sie mit Geschick anzuwenden versteht." Die Künstlerin spielte überall mit großem Erfolg. In Lodzi werden wir die Gelegenheit haben, am 1. und 2. Osterfeiertag, die bekannte Schauspielerin in dem humorvollen Lustspiel "Die beiden Finkeleins" zu sehen. Das Lustspiel ist reich an komischer Situation und erhebt von der ersten bis zur letzten Szene. In den Osterfeiertagen steht also unserem Publikum ein Kunstgenuss bevor. Am 3. Osterfeiertag — Benefiz für Irma Thiede. Die lange begabte Künstlerin ist eine der anhänglichsten und treuesten Mitglieder der "Freien Bühne". Sie hat wiederholt Proben ihres stärken Könnens abgelegt. Zur Aufführung gelangt das reizende Lustspiel "Der Störenfried" von Benedix. Hoffentlich wird unter deutsches Theaterpublikum die Verdienste von Irma Thiede zu würdigem Wissen und das Haus bis auf den letzten Platz füllen. Der Billetverkauf für alle 3 Feiertage hat heute begonnen. Die Kasse ist von 11—1 und von 5—7 Uhr geöffnet.

## Aus der Heimat.

**Neu-Kotice.** Öster-Gottesdienst. Am Sonntag, den 1. Osterfeiertag, wird Herr Pastor Siegmund aus Pabianice um 11 Uhr vormittags einen Gottesdienst im Verhause in Neu-Kotice, verbunden mit der Feier des heiligen Abendmahl's, abhalten.

**Osingshausen.** Konfirmation. Am 3. Osterfeiertag, den 6. April, findet im Hause zu Starowa Gura die Einsegnung der 15-jährigen Konfirmanden durch Herrn Pastor Siegmund statt.

**Szterz.** Der Szterzer Turnverein hielt am Samstag eine außerordentliche Monatsitzung ab. Sie wurde um 8 Uhr abends vom Vorstand, Herrn E. Werner, in Anwesenheit von 47 Mitgliedern eröffnet. Nach der Erörterung nahme der Monatsbeiträge und Verteilung der neuen Mitgliedskarten an die Mitglieder wurden das legale Sitzungsprotokoll und der Kostenbericht verlesen. Es wurde beschlossen, eine Alte-Herrn-Kriege zu gründen (welche Herr Rudolf Scherch organisierte) und dem geplanten Turngau beizutreten; zu Delegierten für die am 18. April in Lodzi stattfindende Versammlung wurden die Herren Rudolf Lindner, Emil Werner und Rudolf Scherch gewählt. Zum Schluss der Sitzung wurde beschlossen, am 2. Osterfeiertag ein Tanzvergnügen mit Theateraufführung und humoristischen Vorträgen zu veranstalten.

**Megandrow.** Amerikanische Kleidungsstücke. Auch die hierige evangelische Gemeinde hat aus Amerika von den dortigen Lutheranern Kleidungsstücke erhalten. Das Geschenk hat überall große Freude hervorgerufen. Die armen Konfirmanden wurden zur Einsegnung vom Kopf bis zu den Füßen eingekleidet; die übrigen Kleidungsstücke werden nach den Feiertagen verteilt werden. Die Gemeindeglieder wünschen den amerikanischen Gläubigen genossen Gott's Segen für die reiche Spende!

**Warschau.** Ein ehemaliger russischer Unterstaatssekretär als Rächer. Der ehemalige Bismarck-Minister des Innern in Russland Niwojew rief der "Praca" zufolge, in Warschau eine Muhestörung hervor und beleidigte die polnischen Behörden, wofür er von einem polnischen Offizier geohrfeigt und der Polizei übergeben wurde.

**Krakau.** Große Erbitterung rief hier der Diebstahl der Erinnerungsinsignien und Ehrenketten der Rektoren der Hochschule hervor, obwohl der materielle Wert des Gestohlenen nur gering ist, da es sich nur um silbervergoldete Duplikate handelt.

## Telegramme.

### Um Polens Grenzen.

Generalstabssbericht vom 31. d. M.:

In der Umgegend von Lepel griff der Gegner unsere Positionen an. Die Angriffe wurden abgewiesen. Bei Słomczyn hatten unsere Infanterieabteilungen Kampf mit bedeutenden feindlichen Kräften zu bestehen. In Wolhynien und Podolen verlief der gestrige Tag verhältnismäßig ruhig. Ausser artilleristischen Kämpfen gab es keine nennenswerte Zusammenstöße.

In Bereitung des Generalstabssberichts: General Kulinski.

### Eine warnende Stimme.

**Posen.** 31. März (Pat.). Der "Kurier Poznański" schreibt zur Note Tschischcerin folgendes: Die Note Tschischcerin zeigt deutlich, daß die bolschewistische Regierung ein Doppelspiel spielt. Es wiederholt sich hier dieselbe Taktik, die ein beliebtes Werkzeug in Händen der Bolschewiken ist. Indem sie trügerische Friedensperspektiven malen, wollen sie die Widerstandskräfte der Truppen und des Volkes beeinflussen. Indem sie auf der gegnerischen Seite die Uraufführung der Fortsetzung des Krieges weder, stellen sie unmögliche Bedingungen bis zu dem Zeitpunkt, bis sie wieder neue Kräfte gesammelt haben, um sie gegen uns anstrengen zu lassen. Lenin-Trotki sind Meister dieses Spiels. Die Bolschewiken müssen sich davon überzeugen, daß ihre diplomatische Wahlarbeit auf Granit gestoßen ist — dann werden sie vielleicht bereit sein, in aufrichtige Friedensverhandlungen zu treten.

## Rücktritt Dowburs-Musnicki.

**Posen.** 31. März. (Pat.) Der gewesene Oberbefehlshaber der Truppen im ehemaligen preußischen Teilgebiet Dowburs-Musnicki hat seine Amtsfunktionen niedergelegt und ist auf seinen Landbesitz gefahren. Zu seinem Nachfolger ist Gen. Broczynski ernannt worden.

### Die nächste Danziger Messe.

**Danzig.** 31. März. (Pat.) Die nächste Danziger Messe findet erst im Februar des kommenden Jahres statt.

## Die Zuspitzung der inneren Lage in Dänemark.

**Wien.** 31. März. (Pat.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Der König lehnte das Ultimatum ab, weshalb die sozialdemokratische Partei den Generalstreik für heute früh proklamierte. Die Partei drohtet, die Bildung eines eigenen Kabinetts und will den König und das langjährige Kabinett zur Abdankung zwingen.

**Wien.** 31. März. (Pat.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die Parlamentsklausuren hielten eine Sitzung ab, um die polnische Lage zu besprechen. Die sozialdemokratische Partei hat einen Aufruf erlassen, in welchem sie als die einzige Partei die Frage der Durchführung einer demokratischen Verfassung und die Einjugung der Republik betrachtet. Der Aufruf bewirkt, daß königliche Beamte die Entwicklung des parlamentarischen Lebens nicht hemmen dürfen. Die konservative Partei zieht an das Volk einen Aufruf, in welchem darauf aufmerksam gemacht wird, daß der König an die Bevölkerung im Sinne seiner Verfassungsrechte appelliert. Die Partei fordert alle königlichen Beamten zur Abwehr jeder dem Staate drohenden Gefahr auf.

**Wien.** 31. März. (Pat.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Der König hat einen Prokurator des Höchsten Tribunal's Eisenow mit der Bildung eines Beamtenkabinetts betraut, dessen Aufgabe sein wird, Neuwahlen in das Parlament vorzubereiten.

## Der Einmarsch der Reichswehr ins Ruhrgebiet.

**Wien.** 31. März. (Pat.) Der Einmarsch ins Ruhrgebiet begann gestern mittag, um dies in der Weise, daß er vorläufig den eigentlichen Industriebetrieb noch nicht umfaßt hat, so daß die roten Truppen noch Zeit haben, die in Vielesfeld beschlossenen Forderungen durchzuführen. General Watter hat den Termin zur Waffen- und Gefangenenauslieferung um 24 Stunden verlängert.

**Wien.** 31. März. (Pat.) Aus Berlin wird gemeldet: Nachrichten aus Elberfeld zufolge brach im Ruhrgebiet der Generalstreik aus als Protest gegen den Einmarsch der Truppen des Generals Watter.

**Berlin.** 31. März. (Pat.) Die Regierung gibt bekannt, daß sie die Bielefelder Beschlüsse als die entsprechende Grundlage zur Regelung der Beziehungen im Ruhrgebiet betrachtet.

Das "Berl. Tagebl." meldet: Essener Nachrichten zufolge sieht der rote Zentralrat in Westfalen seit Freitag mit dem Zentralrat in Moskau sowie mit dem Oberbefehlshaber der gegen Polen kämpfenden Truppen in funktelegraphischer Verbindung.

## Firmsthe Nachrichten

Brüdergemeine.

Banska 56.

Charfreitag, den 2. April, nachm. 5 Uhr Predigt. Prediger Sibbiger. — Sonnabend, den 4. April, morgens 6 Uhr Lesegottesdienst. Ostermontag, nachmittags 5½ Uhr Predigt. Prediger Sibbiger.

## Warschauer Börse.

Warschau, 31. März

	3. April	30. März
St. Petersburg	—	—
St. Petersburg, 1. Klasse	101.25 Cl.	—
St. Petersburg, 2. Klasse	100.25 Cl.	98.75 — 89
St. Petersburg, 3. Klasse	—	—
St. Petersburg, 4. Klasse	—	—
St. Petersburg, 5. Klasse	—	—
St. Petersburg, 6. Klasse	—	—
St. Petersburg, 7. Klasse	—	—
St. Petersburg, 8. Klasse	—	—
St. Petersburg, 9. Klasse	—	—
St. Petersburg, 10. Klasse	—	—
St. Petersburg, 11. Klasse	—	—
St. Petersburg, 12. Klasse	—	—
St. Petersburg, 13. Klasse	—	—
St. Petersburg, 14. Klasse	—	—
St. Petersburg, 15. Klasse	—	—
St. Petersburg, 16. Klasse	—	—
St. Petersburg, 17. Klasse	—	—
St. Petersburg, 18. Klasse	—	—
St. Petersburg, 19. Klasse	—	—
St. Petersburg, 20. Klasse	—	—
St. Petersburg, 21. Klasse	—	—
St. Petersburg, 22. Klasse	—	—
St. Petersburg, 23. Klasse	—	—
St. Petersburg, 24. Klasse	—	—
St. Petersburg, 25. Klasse	—	—
St. Petersburg, 26. Klasse	—	—
St. Petersburg, 27. Klasse	—	—
St. Petersburg, 28. Klasse	—	—
St. Petersburg, 29. Klasse	—	—
St. Petersburg, 30. Klasse	—	—
St. Petersburg, 31. Klasse	—	—
St. Petersburg, 32. Klasse	—	—
St. Petersburg, 33. Klasse	—	—
St. Petersburg, 34. Klasse	—	—
St. Petersburg, 35. Klasse	—	—
St. Petersburg, 36. Klasse	—	—
St. Petersburg, 37. Klasse	—	—
St. Petersburg, 38. Klasse	—	—
St. Petersburg, 39. Klasse	—	—
St. Petersburg, 40. Klasse	—	—
St. Petersburg, 41. Klasse	—	—
St. Petersburg, 42. Klasse	—	—
St. Petersburg, 43. Klasse	—	—
St. Petersburg, 44. Klasse	—	—
St. Petersburg, 45. Klasse	—	—
St. Petersburg, 46. Klasse	—	—
St. Petersburg, 47. Klasse	—	—
St. Petersburg, 48. Klasse	—	—
St. Petersburg, 49. Klasse	—	—
St. Petersburg, 50. Klasse	—	—
St. Petersburg, 51. Klasse	—	—
St. Petersburg, 52. Klasse	—	—
St. Petersburg, 53. Klasse	—	—
St. Petersburg, 54. Klasse	—	—
St. Petersburg, 55. Klasse	—	—
St. Petersburg, 56. Klasse	—	—
St. Petersburg, 57. Klasse	—	—
St. Petersburg, 58. Klasse	—	—
St. Petersburg, 59. Klasse	—	—
St. Petersburg, 60. Klasse	—	—
St. Petersburg, 61. Klasse	—	—
St. Petersburg, 62. Klasse	—	—
St. Petersburg, 63. Klasse	—	—
St. Petersburg, 64. Klasse	—	—
St. Petersburg, 65. Klasse	—	—
St. Petersburg, 66. Klasse	—	—
St. Petersburg, 67. Klasse	—	—
St. Petersburg, 68. Klasse	—	—
St. Petersburg, 69. Klasse	—	—
St. Petersburg, 70. Klasse	—	—
St. Petersburg, 71. Klasse	—	—
St. Petersburg, 72. Klasse	—	—
St. Petersburg, 73. Klasse	—	—
St. Petersburg, 74. Klasse	—	—
St. Petersburg, 75. Klasse	—	—
St. Petersburg, 76. Klasse	—	—
St. Petersburg, 77. Klasse	—	—
St. Petersburg, 78. Klasse	—	—
St. Petersburg, 79. Klasse	—	—
St. Petersburg, 80. Klasse	—	—
St. Petersburg, 81. Klasse	—	—
St. Petersburg, 82. Klasse	—	—
St. Petersburg, 83. Klasse	—	—
St. Petersburg, 84. Klasse	—	—
St. Petersburg, 85. Klasse	—	—
St. Petersburg, 86. Klasse	—	—
St.		

**Nachruf.**

Dienstag, den 20. März, verließ unser langjähriger Mitmeister

**Robert Weisner**

Wir verlieren in dem Osterfestjahr ein ehriges Mitglied unserer Innung, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Er ruhe in Frieden!

Die Herren Innungsmeister werden abends, an der am Donnerstag, den 1. April nachmittags 21 Uhr, vom Trauerchor des Andachtsaales Nr. 60 aus, auf dem alten evangelischen Friedhof stattfindenden Beerdigung zahlreich teilnehmen.

Das Aeltestenamt der Loder Webermeister-Innung.

**Kirchengesangverein****„Cäcilie“**

Am Montag, den 5. April  
(2. Osterfeiertag)  
findet im Vereinslokal, Waleczanska 128  
ein

**Oster-Fest**

für Mitglieder und deren Angehörige statt.  
Beginn 3 Uhr nachmittags.

1774 Der Vorstand.

**Weißer Saal**  
des „Hotel Mannteffel“  
Ostermontag, den 5. April 1920**Tanz-Kräńzchen**

Beginn 4 Uhr nachmittags

Tanzmusik: Streichquartett M. Taube

Eintritt: Damen 15 M., Herren 20 M.

Um regen Zuspruch bitten

die Arrangeure.

**Sportvereinigung Union**

Am Montag, den 5. d. s. Mts.,  
(zweiter Osterfeiertag) findet im Vereins-  
lokal Przejaśidzka 5 ein

**Kaffee-Kräńzchen**

für Mitglieder und eingeführte Gäste statt.  
Für Kaffee und Tee ist gesorgt. Besuchspoint ist mitzu-  
bringen.

Die Vergnügungskommission.

**Lodzer Sport- und Turn-Verein.**

Montag, den 5. April 1. J. (2. Feiertag)  
findet im eigenen Saale an der Falontiast. 82 eine

**Oster-Feier**  
mit  
**Tanz-Kräńzchen**

statt, wozu die Herren Mitglieder sowie Gönner des  
Vereins eingeladen werden.

Beginn um 4 Uhr nachmittags.

1765 Die Verwaltung.

**Delikatessen- u. Weinhandlung****M. BERMAN**

Lodz, Petrikauer Straße 53,  
Gegründet 1885 Gegründet 1885  
empfiehlt für das Osterfest

**Wine u. Schnäpse**

Weine, in- und ausländische  
Sardinen, französische u. portugiesische Makrellen,  
Lachs, sowie andere Delikatessen,  
Zuckerwaren und Dessert-Chocolade  
täglich neue Transporte. 1646  
Große Auswahl in geschmackvoll verzierten Bombonieren.

Ich habe in Schneidemühl ein Kontor eröffnet und halte  
meine Dienste für

Speditionen nach Polen,  
Gülfass, Transportversicherung und Commissionen jeder Art bestens  
empfohlen. Sendungen sind an

Rudolf Asch, Schneidemühl  
zu eröffnen.

Neben Zollformalitäten und die erforderlichen Begleitpapiere  
richtet auf Wunsch jede Kunst.

1425 Rudolf Asch, Thorn, Speditions-Geschäft.

**Konzert-Direktion Alfred Strauch****Konzertsaal.**

Donnerstag, den 8. April 1920, abends 8.15 Uhr;

**Einziger Opern-Abend**

unter Mitwirkung:

**MARIE MOKRZYCKA**

Primadonna an der Warschauer Oper,

**Stanislaw GRUSZCZYŃSKI**

Helden tenor an der Warschauer Oper.

Lodzer Symphonie-Orchester unter Leitung Bronisław Schulc.

Im Programm Szenen und Fragmente aus folgenden Opern:

**FAUST. OTHELLO. LOHENGRIN.**

Op. v. Gounod Op. v. Verdi Op. v. Wagner.

**BAJAZZO. MADAME BUTTERFLY.**

Op. von Leoncavallo. Op. v. Puccini.

**Lodzer Symphonie-Orchester.**

Montag, den 5. April 1920,  
abends um 8.15 Uhr:

**26. Großes Abonnement-Konzert**

Solistinnen:

**Lucyna Robowska**

(Klarinette)

**Janina de Witt**

Hervorragende Sängerin.

Leitung: **Bronisław Szulc.**

Im Programm: Liszt: „Tasse“ Lamento 8  
Triomph, Symph. Dichtung. Raderewski:  
Klarinettenkonzert A-moll. Gajlowitsch: Fran-  
ziska da Rimini. Moszkowetz: Arié a. d. Op.  
„Manon“ Thomas: Arié aus der Oper  
„Manon“. sowie Lieder.

Sonntag, den 4. April 1920,  
8.15 Uhr nachmittags:

**23. Nachmittags-Konzert.**

Aus dem Cyklus der Beethoven-Symphonien.

Solist

**Eli Kochański**

(Cello)

Im Programm: Beethoven: VII. Symphonie. —  
Saint-Saëns. Cello-Konzert B-moll.

Karten sind bis Sonnabend in der Buchhandlung  
von Alfred Strauch. Wylnastra. 12 und  
vom Sonntag an der Kasse im Kon-  
zertsaal zu haben.

**Dr. S. Kantor.**

Spezialarzt

für hant.-u. venerische Krankheiten

Petrikauer Straße Nr. 124

Seit der Evangelischen Kirche

Behandlung mit Röntgenstrahlen

Durchdrift. (Darmausfall). Elektro-  
therapie u. Massagie. Kranken-  
emissions 8-9 u. von 6-8  
für Damen von 5-8

Österneuheiten und  
Österläden

Gagros und Detail  
Buchhandlung

H. Blechschmidt,

695 Preizad 1.

Gut erhaltenes Fahrrad

preiswert zu verkaufen. Bielawa  
Str. 23 im Restaurant. 1761

**Fahrrad**

zu verkaufen. Gubernatorstr.  
Str. 13. W. 13. 1750

**Fahrrad-Bereisung**

zu verkaufen. Milcha-Str. 59.

Bukowski, im Laden. 1759

**Ein Haus**

mit zwei Wänden zu verkaufen

Näheres in der Geschäftsstelle dieses  
Montags.

**Lehrbuch der**

Brillenmarkenbunde

Th. Haas sowie englische

Lehrbücher billig zu verkaufen.

Wylnastra. 102. W. 12. B. Mülich.

1777

**Unsere Geschäftsräume**

bleiben anlässlich des Osterfestes vom  
1. April 1920 mittags 12 Uhr bis zum  
7. April 1920 vormittags 9 Uhr  
geschlossen.

Bank und Verband der deutschen  
Genossenschaften in Polen.

**Wegener'sche Frauenschule.**

Städt. Kursus in Posen Ländlicher Kursus  
Waly Jagieły 42 Malbork, Kreis Kempen,  
Sommerkurs beginnt am 15. April, 4 Wochen Ferien.  
Sommerkurs beginnt am 22. April, 14 Tage Ferien.  
Schulgeld 600 M. Pflegegeld 2400 M. Semesterwechsel  
meldung, quartalsmäßige Zahlung. Posen, Waly Jagieły 42.  
Dr. Wegener, Direktor.

**Konfirmations-Geschenke 1****Gesangbücher**

empfiehlt in großer Auswahl  
die Buch- und Kunstdruckerei

H. Niel, Rawicz Str. 123. 1716

Es werden Sprungfedern-Hanteln

**Hüte** zum Umfassen angenommen.  
Rawicz-Straße Nr. 44. Siedlungen Sandow sind hier zu  
verkaufen. Dr. Gierot. 1778

Jing. S. Lebenhaft Technisches Büro. Petrikauer Str. 131.  
Verlauf verschiedener Eletromotoren.  
Zu verkaufen ein Motor englischen Fabrikats  
120 M. 30 Volt. 730 Umdrehungen, 50 Phasen. 1779

Kaufe ein in der Stadt gelegenes

**Haus mit Garten**

Tramverbindung erwünscht. Offerten auf.  
Nr. 635 an die Exp. d. St. erbeten. 1741

Kaufe

and zahlreiche Preise für Gold, Silber, Brillanten,  
Garderosen, Wäsche, Plüschdecken u. Bombards  
auflösungen. Bitte kommen Sie, um sich zu überzeugen.  
Rachodolskastr. 32. Queroff. 1. St. W. 12. B. Mülich.

**Von 960 bis 2500 Mark**

zahle für alte Zahne. Für einzelne von 1 bis 30 M.  
Petrikauer Straße 107. 2. Eingang links. Officine 1560

**Technischer Leiter.**

Hiesiges Fabrikunternehmen, bestehend aus  
Weberei, Färbezel, Appretur und Bleicherei, sucht  
einen energischen technischen Leiter für den  
Gesamtbetrieb, der möglichst ähnlich geübte  
Betriebe geleitet hat. Diskretion zugesichert.  
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter „C. N.“  
an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Langjähriger Baumwollspinnereifachmann

welcher eine Baumwollspinnerei schon selbst geleitet hat, wünsch-

**Obermeisterposten**

Angebote unter „D. R. 21“ an die Geschäftsstelle dieses  
Blattes zu richten.

**Raufmännischer Leiter.**

Hiesige Textilfabrik sucht für ihr Unternehmen  
einen exzellenten Kaufmännischen Leiter, der einem  
Unternehmen derselben Branche mit Erfolg schon  
vorgestanden hat, den polnischen Markt kennt und  
der Landessprache mächtig ist. Diskretion zugesichert.  
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter „H. M.“ an  
die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Witwe,**

Anfang 30er, evangelisch, häuslich und wirtschaftlich, mit schwä-  
bischer Wohnungseinrichtung und 2. Oberwesengen, sucht di-  
eßes braucht und ehrlichen Mannes im Alter von 25-35 Jahren.  
Gef. Büchstaben unter „A. A. 339“ an die Expedition dieses  
Blattes erbeten.

**Anzeigen**

für sämtliche Posener und Bromberger  
Blätter nimmt b. Loder Freie Presse  
entgegen.